

## Hauen und Stechen auf dem Motorrad

ABER HALLO!

Stellen Sie sich einmal vor, Sie würden mit einem Bekannten einen Motorradausflug machen, um ihn und seine Karre in irgendeiner Kurve mit dem Fuß von der Straße zu stoßen. Und das, während Millionen von Zuschauern dabei zugucken. Genau: Sie würden in Nullkomma-Nix eine Anzeige wegen heimtückischem Mordversuch an den Hals bekommen. Anders im Motorradrennsport: Da kickt der Italiener Rossi seinem spanischen Renn-

fahrerkollegen Márquez bei 100 Stundenkilometer brutal von der Piste – und darf sich anschließend im Fernsehen unbehelligt darüber empören, dass er beim nächsten Rennen statt ins Gefängnis auf den letzten Startplatz kommt. Einfach unglaublich!

Mal ehrlich: Wie kann es sein, dass sich überbezahlte Profisportler (wenn man Motorradrennfahrer denn überhaupt so nennen will), so dermaßen unsportlich und fies aufführen dürfen und danach nicht mindestens zur Rechenschaft gezogen werden? IZ

### HOHN-SPIEGEL

## Sex, Drugs und Korruption

Mit dem Wort „Skandal“ wird in der mallorquinischen Medienwelt in der Regel recht inflationär gehaushaltet. Im derzeitigen Fall um Beamte der Lokalpolizei von Palma, die über Jahre hinweg zahlreiche Betreiber von Vergnügungslokalen erpresst haben sollen, ist Skandal jedoch eine viel zu harmlose Beschreibung. So titelte die Zeitung „El



kürlichen Razzien und Kontrollen keinen Ärger zu machen.

Der ahnungslose Bürger fragt sich allerdings, warum dieser Korruptions-skandal erst jetzt, nach vielen Jahren ans Licht kam.

Und warum die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in Palma weitgehend hinter verschlossenen Türen, fern der Öffentlichkeit geführt werden. Vielleicht sollte man schon mal nach einem trefferenden Ersatz für „Skandal“ suchen.

Mundo“ Ende Oktober: „Kokain, Sex und Geldumschläge“ – in Anspielung auf die Präsente und Leistungen, mit denen sich die Polizisten bezahlen lassen, um den Lokalbesitzern mit will-

### HÄTTEN SIE ES GEWUSST...?

## Studieren, wo andere Urlaub machen

Palma ist schon vor Jahrhunderten eine Universitätsstadt gewesen. Bereits 1483 gründete König Ferdinand II. von Aragón eine Lehranstalt zum „Studium generale“. Fast vierhundert Jahre lang konnten die Malloquiner dort studieren. Als die Universität 1829 nach einem heftigen Streit zwischen der Regierung in Madrid und den Akademikern der Insel geschlossen wurde, mussten die Schulabgänger der Insel, die studieren wollten, aufs Festland. Die Universitäten in der katalanischen Stadt Cervera und später in Barcelona waren jetzt für sie zuständig. Erst ab 1949 war wieder ein Studium auf Mallorca möglich. Angeboten wurden aber nur die Fächer Philosophie und Pädagogik, und auch die waren ausgelagerte Fakultäten der Universität Barcelona. Die heutige *Universidad de las Islas Baleares* – UIB – wurde

1978 gegründet. In den ersten Jahren fanden die Vorlesungen in verschiedenen Gebäuden in Palma statt. Der Grundstein für den heutigen Campus wurde 1983 gelegt. Heftige Diskussionen waren dem Bau vorausgegangen, die Studenten forderten einen Campus näher an der Innenstadt.

Aus „Mallorca für die Hosentasche“ von Jürgen Mayer: Erschienen in Fischerverlage. ISBN 978-3-569-52057-2. Preis: 10 Euro



Kuriositäten über die Insel von Jürgen Mayer, Journalist und Radiomoderator u.a. für „Inselradio 95,8“

Neulich mit Air Berlin:

## DIE VORFELDBUSSE

GLOSSE VON ELLEN NEUSE

Vorfelddbus, so wird der Shuttle-Bus zwischen Terminal und Flugzeug genannt. Weil der auf dem Vorfeldd verkehrt, heißt es offiziell. Um eine hohe Gesamtkapazität zu erreichen, werden in die Busse möglichst wenige Sitzplätze eingebaut, aber dafür möglichst viele Passagiere reingequetscht. Sehr sympathisch auch der Fahrer, der das mit aller Macht unterstützt, indem er die Türen so lange geöffnet hält, bis nicht mal mehr ein Löschblatt zwischen die Fahrgäste passt. Dies auch gerne bei Winterwetter, wenn man so richtig fein im eisigen Durchzug steht. Ich meine, dabei des Öfteren den Ansatz eines sehr zufriedenen und leicht sadistischen Lächelns in den Gesichtern dieser Fahrer erkannt zu haben – vielleicht verständlich, wenn sie doch am kalten Flughafen bleiben müssen, während ihre Fahrgäste gleich in den Flieger zur Sonne einsteigen dürfen.

Aber auch im Sommer bei hohen Temperaturen ist dieses Busfahren der reinste Horror. Mitten in einer eng aneinandergedrängten schwitzenden Menge fremder Menschen zu stehen. Völlig bewegungsunfähig, wie festgetackert. Man findet an der Haltestange kaum Platz sich festzuhalten, wenn es dann endlich losgeht, teilweise ziemlich zügig in Rennfahrermanier. Kurvenfahrt und Fliehkraft in Einklang zu halten, ist so eine Sache für sich. Ich glaube, auch da spielt der Gemütszustand des Fahrers oft eine große Rolle, wenn er durch seinen Fahrstil die Masse Menschen (nun bewusst der Ausdruck ‚Masse‘) mal geschlossen nach

links, mal geschlossen nach rechts kippt. Und sie zwischen durch noch durch heftige Bremsmanöver richtig schön durchmischt.

Dabei gibt es schon Alternativen zu den leicht antiken Omnibussen. So werden am Washington Dulles International Airport mittlerweile sogenannte ‚Lounge-Busse‘ eingesetzt, die einerseits über einen sehr großzügigen Innenraum verfügen und andererseits direkt an die Flugzeuge andocken können. Damit entfällt schon einmal wenigstens der kurze aber hektische Sprint vom Bus zur Flugzeugtreppe (viele Menschen meinen anscheinend, dass die Vergabe der Sitzplätze auch bei Air Berlin nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ gehandhabt wird).

„Mini statt Vorfelddbus“ war eine Marketingaktion von BMW am Flughafen München im vergangenen Oktober. Da wurden die Passagiere mit nagelneuen Minis zum Flugzeug geschuttelt. Man quetscht sich doch lieber in einen Kleinwagen als in einen Bus!

Aber am liebsten hätte ich einen dieser Luxus-Liner mit beheizbaren Schlafsesseln, Bordküche inklusive Service, Marmorbad mit Regendusche, TV-Entertainment-Ecke...so ein Märchenschloss auf Rädern eben. Träumen wird man ja wohl noch dürfen!



Vielfliegerin Ellen Neuse lebt auf Mallorca und schildert monatlich in der IZ augenzwinkernd ihre Flug-Erlebnisse.

Hier gibt's Angebote wie Sand am Meer!

Wir sprechen deutsch!  
Terminvereinbarung unter [buergo@mediamarkt.es](mailto:buergo@mediamarkt.es)

Palma de Mallorca (C.C. Ocimax): C/ Bisbe Pere Puigdorfilà, 1

MediaMarkt